

München, den 19. März 2024

Dumping im öffentlichen Auftrag Warnstreik der Servicegesellschaften an Bayerischen Unikliniken



Vereinte
Dienstleis-
tungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Bayern

„In Bayerns Universitätskliniken werden viele Beschäftigte mit dem Branchenmindestlohn für die Gebäudereinigung abgespeist“, empört sich **Dr. Robert Hinke**, Landesfachbereichsleiter für Gesundheit & Bildung bei ver.di Bayern: „Sie arbeiten in eigens eingerichteten Service-Gesellschaften, unter sehr viel ungünstigeren Einkommens- und Arbeitsbedingungen als die Belegschaft im Mutterhaus. Es handelt sich um Dumping im öffentlichen Auftrag. Ein stiller Skandal, dem wir ein Ende bereiten werden. Wir erwarten die Aufnahme von Tarifverhandlungen. Da sich die Arbeitgeber dieser Selbstverständlichkeit trotz mehrfacher Aufforderung entziehen, treten unsere Kolleg*innen am 20. März in einen ersten Warnstreik.“

„Ohne unsere Arbeit läuft nichts an den Universitätskliniken. Doch viele müssen nach ihrer anstrengenden Arbeit in der OP-Reinigung, der Spülküche, dem Hol- und Bringdienst oder dem Stationservice noch Nebenjobs machen, um über die Runden zu kommen und ihre Familien zu ernähren. Besonders viele Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund sind von diesen Niedriglöhnen betroffen. Anders als im Tarifvertrag der Länder wird unsere Berufserfahrung bei der Bezahlung nicht anerkannt. Wir sind keine Beschäftigten zweiter Klasse. Unsere Kolleg*innen sind bereit, sich für ihre Rechte stark zu machen“, erläuterte **Nelli Nentschuk**, ver.di-Vertrauensfrau und Betriebsratsvorsitzende der Krankenhaus-Dienstleistungs GmbH in Regensburg.

Mehrfach hat ver.di die Geschäftsführungen der Service-Gesellschaften der Universitätsklinik Erlangen, Würzburg, Regensburg und des Klinikums rechts der Isar (Technische Universität München) zu Sondierungen und auch zu Tarifverhandlungen aufgefordert. Doch die Arbeitgeber haben alle angebotenen Termine verstreichen lassen. Deshalb werden erste Warnstreiks, zunächst in Erlangen, Würzburg und Regensburg erforderlich, um den Anliegen der Beschäftigten Gehör zu verschaffen. „Dass es anders geht, beweist etwa die Universitätsklinik Augsburg, die auf Tarifflicht durch Ausgliederung verzichtet hat“, erinnert Hinke.

„Durch die Verweigerung von Verhandlungen erzwingen die Arbeitgeber förmlich diesen Streik“, ergänzte ver.di Fachsekretär **Martin Schmalzbauer**. Bereits im September letzten Jahres haben die Beschäftigten über Petitionen auf ihre Forderungen aufmerksam gemacht. Sie haben in der Tarifrunder der Länderbeschäftigten ihre Situation öffentlich gemacht und erst jüngst mit Pausenaktionen zum internationalen Frauentag ihre Forderung nach einer Angleichung ihrer Einkommensbedingungen an den Tarifvertrag der Länder bekräftigt. „Die Arbeitgeber verharren in Ignoranz“, kritisiert Schmalzbauer. „Anstatt an den Verhandlungstisch zu treten, versucht man Beschäftigte einzuschüchtern und von einer Teilnahme an gewerkschaftlichen Aktionen und Warnstreiks abzuhalten. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden sich nicht beirren lassen.“

Kontakt:

Dr. Robert Hinke
Landesfachbereichsleiter
robert.hinke@verdi.de
0171 6809933

Martin Schmalzbauer
Fachsekretär
martin.schmalzbauer@verdi.de
01517 4212860

V.i.S.d.P.:
Nils Schmidbauer
Pressestelle ver.di Bayern

Neumarkter Str. 22
D 81673 München

Tel.: 089 / 5 99 77- 362
Fax: 089 / 5 99 77- 488
Mobil: 0151 74 12 11 30

Email:
<https://bayern.verdi.de>

MEDIENINFORMATION

++ Treffpunkte und Kontakte ++

Regensburg:

Krankenhaus-Dienstleistungs GmbH (KDL)

7:00 Uhr, Treffpunkt Haupteingang des Universitätsklinikums Regensburg

Kontakt: Heinz Neff: 0151 706742487, heinz.neff@verdi.de

Erlangen:

Klinik Service GmbH Erlangen

7:00 Uhr, Treffpunkt vor der Palmeria am Universitätsklinikum Erlangen

Kontakt: Martin Schmalzbauer: 0151 74212860, martin.schmalzbauer@verdi.de

Würzburg:

UKW Service GmbH

9:00 Uhr, Treffpunkt Gemeindezentrum Heilig Kreuz, Hartmannstr. 29,

Kontakt: Stefan Kimmel: 0160 4964563, stefan.kimmel@verdi.de